

Star Alliance ☐

Guardians of the light

Von abgemeldet

Kapitel 1: Ein Versuch der ganz besonderen Art!

Eine leichte Brise wehte durch die Kronen der Bäume, die letzten Tautropfen perlten von den Grashalmen und Vögel zwitscherten.

"Das ist doch hoffentlich nicht dein Ernst, oder?"

"Doch, vollkommen."

"Heiliger Bimbam."

"Das ist doch nur ein schlechter Scherz, oder?"

"Ich dachte, wir hätten das alles nur geträumt..."

"Scheint nicht so."

"Steh gerade, Jupiter. Du bist doch keine alte Frau."

"Ich fühl mich aber so."

"Das ist bedenklich."

Es ist so einiges bedenklich, dachte ich säuerlich, während ich die Szene neben mir betrachtete. Rai stand mehr schlecht als recht und machte den Eindruck, als hätte sie starke Rückenbeschwerden. Hinter ihr stand Rin und piekte ihr in den Rücken, was bei Rai aber keine große Reaktion hervorrief. Rin gab es schließlich auf und stellte sich mit Hoshi und Yoko vor uns auf. Ich schluckte; was kam jetzt?

"So, ihr seid hier, damit ihr eure Fähigkeiten und eure Magie besser kennenlernt. Zu diesem Zweck verwandelt ihr euch bitte", erklärte uns Hoshi freundlich. Also, so langsam fing ich an, ernsthaft an mir und meiner Wahrnehmung zu zweifeln. Entweder bekam ich starke Halluzinationen oder das, was sich vor meinen Augen

abspielte, passierte wirklich. Yoko blickte uns auffordernd an: "Wird's bald?", drängte sie uns.

Wir blickten uns alle schwer seufzend an. Es führte ja sowieso kein Weg vorbei. "Damit ihr nicht einzeln euren Verwandlungsspruch sagen müsst, könnt ihr auch einfach 'All Souls! Soulsilver!' rufen. Damit geht es schneller. Ihr löst also praktisch eine Gruppenverwandlung aus. Es funktioniert aber nur, wenn ihr alle zusammen seid", meldete sich die weißhaarige Rin erneut zu Wort. Wir nickten schicksalsergeben.

"All Souls! Soulsilver!"

Und es klappte tatsächlich. Als wir uns wieder dort befanden, wo wir waren, sah ich meine Freunde an. Wow, ich musste mir wirklich merken, wie wir vor unserer Verwandlung gestanden hatten, damit ich wusste, wer wer war.

"Nun, da ihr euch noch erst an eure magischen Fähigkeiten gewöhnen und euren Körper besser kennenlernen müsst, haben wir uns gedacht, dass ihr eure Kräfte mal ausprobieren solltet", erörterte Hoshi mit liebevoller Stimme. "Und wie machen wir das?", kam es genervt von Yuki, deren nun rostroten Augen gefährlich aufblitzten. Rin beantwortete dies gelassen mit einem Einfachen: "Werdet ihr dann sehen." Super, applaudierte ich in Gedanken.

Eigentlich fand ich ja diese 'Sache' ganz gut und irgendwie fing ich an, mein neues Äußeres interessant zu finden. Auch wollte ich unbedingt meine neuen Kräfte kennenlernen, aber doch nicht **so**. Würde das jetzt immer so laufen? Dass wir einfach mitten im Alltag in diese völlig abstruse Welt gerissen werden würden und in eine neue Rolle einnehmen müssten? Hatte **uns** eigentlich schon jemand gefragt, wie wir das fanden? Und ob wir überhaupt Lust zu dieser ganzen Sache hatten? Superkräfte mochten ja ganz schön und gut sein, aber wir hatten überhaupt nicht die Zeit dazu, um uns in lebensgefährliche Kämpfe zu stürzen und die Rolle des Helden zu bekleiden.

"Probiert alles aus, was euch einfällt. Überlegt euch was. Durch eure Verwandlung habt ihr nun ganz andere Körper, sie halten unglaublich viel aus und sie sind auf eure Kräfte maßgeschneidert", berichtete Yoko fröhlich. "Heißt das, wir können uns beliebig verprügeln lassen, ohne dass etwas passiert?", fragte die nun schwarzhaarige Sayo gelangweilt nach. "Nein, ganz so ist es natürlich nicht. Einige von euch sind nun imstande, mehrere Tonnen zu heben. Ihr habt alle unterschiedlichen Stärken. Ihr werden sie schon herausfinden", machte Hoshi Sayos Hoffnungen wieder zunichte.

Na dann, überlegte ich, müsste ich doch... besonders schnell rennen können!

Das musste in die Tat umgesetzt werden. Ich machte mich bereit, spannte alle meine Gliedmaßen an und schoss los. Oho! Es funktionierte ja einwandfrei. Ich war schneller als ein geölter Blitz. Meine Umgebung flog an mir vorbei, sodass ich nur noch einen Mischmasch aus Farben wahrnahm. Ich war wohl zu flott, um einzelne Farben wahrzunehmen. Ich hätte mir jedoch einen anderen Ort zum Rennen suchen sollen. Ich lief Gefahr, mit voller Wucht gegen einen Baum zu knallen. Wie schnell war ich jetzt bloß?

Auf einmal lichtete sich der Wald und vor mir lag eine Klippe. "Ah!", schrie ich und versuchte zu bremsen. Aber es klappte nicht. Die Klippe raste immer weiter auf mich zu und ich bereitete mich innerlich auf meinen Tod vor. Also, wem würde ich was vererben? One Piece könnte ich theoretisch an Masako weitergeben... Oder vielleicht an Sayo...? Nein! Eher an... Rai!

Jedoch konnte ich nicht weiter darüber nachdenken, bei wem One Piece besser aufgehoben war, da ich mit Schwung ins Leere flitzte.

Na herzlichen Glückwunsch.

Ich machte die Augen zu und probierte mit all meinen Kräften, nicht an den bevorstehenden Aufprall zu denken. Großer Gott, bitte rette mich irgendjemand!

Als hätte man meine Gebete erhört, schloss sich etwas um meinen Bauch und riss mich im Fall zurück. Es kostete mich große Selbstbeherrschung, nicht zu würgen und mein Mittagessen wieder auszuspucken. Ich öffnete die Augen, um zu erfahren, was mich denn da bitte gerettet hatte.

Zuerst nahm ich wahr, dass ich in schwindelerregender Höhe vor mich hin baumelte. Dann sah ich nach links. Lianen. Ich wurde von Lianen festgehalten. Wie bitte ging so was? Wer hatte mich aufgefangen? Meine Pupillen schossen nach oben und ich sah Misaki.

"Misaki, wie...?", hauchte ich fassungslos zu meiner entgeisterten Retterin herauf. Offenbar wirkte sich unsere Verwandlung auch auf unsere Sinnesorgane ausgewirkt, denn die Grünhaarige tat nichts anderes als verkrampft den Kopf zu schütteln: "Ich weiß es nicht!", piepste sie kleinlaut. Ich vollbrachte es, ein gezwungenes Lächeln aufzusetzen und sie ruhig zu fragen, ob sie es schaffen würde, mich wieder nach oben zu bekommen. Die Grünhaarige zuckte nur bestürzt mit den Schultern, was mich dazu brachte, laut seufzend den Kopf zu senken.

"Ich versuche es, aber ich kann nichts garantieren...", rief meine Freundin zu mir herunter. Ich nickte ergeben; es würde sowieso schief gehen. Ich kniff die Augen

zusammen, um meinem Tod nicht direkt ins Auge sehen zu müssen. Aber das musste ich gar nicht. Als die Lianen rissen, bemerkte ich, dass Fallen sich genauso schlimm mit geschlossenen Augen anfühlte wie mit offenen.

Toll, jetzt würde ich also sterben. Na herzlichen Glückwunsch.